

IGOKD c/o M. Mutterlose * Neil-Armstrong-Str. 1b * 63457 Hanau a.M.

Hanau am Main / Berlin cm/ mm 2025

18.01.Januar 2026

An die Präsidentin der Europäischen Kommission

Frau Dr. Ursula von der Leyen

Rue de la Loi / Wetstraat 200 1049 Brüssel Belgien

An die Parlamentsvorsitzende im Europäischen Parlament

An die Fraktionen im Europäischen Parlament

Betreff: Fehlende europäische Aufarbeitung der kommunistischen Diktaturen bis 1990 und der Verbleib von Todesopfer an den Ostblockgrenzen

Sehr geehrte Frau Präsidentin von der Leyen,

als Bundesvorsitzender des IGOKD / Dachverband SED-Opferverbandes wende ich mich an Sie, um auf ein gravierendes Defizit in der europäischen Erinnerungskultur aufmerksam zu machen. Die kommunistischen Diktaturen in Osteuropa haben über Jahrzehnte hinweg massive Menschenrechtsverletzungen begangen. Die systematische Gewalt an den Grenzen des Ostblocks forderte tausende Opfer und dennoch bleibt die europäische Aufarbeitung dieser Verbrechen bis heute fragmentarisch und unzureichend. Wir als unabhängiger Dachverband vertreten SED-Opfer und sind auch im Internationalen globalen Bereich aktiv. Viele der SED-Opfer leben heute in den USA und Südamerika und fragen sich, ob 40 Jahre Kommunistisch Diktatur in Osteuropa überhaupt in der Gedenkkultur in der Europäischen Union eine Rolle spielt. Wir möchten Sie mit diesem Schreiben auffordern im Umgang mit dem Erbe des Kommunismus in Europa ein



**Initiative für Gerechtigkeit
der Opfer der
kommunistischen
Diktatur e.V.
IGOKD / Dachverband**

Sektion Deutschland
c/o Mike Mutterlose
Neil-Armstrong-Straße 1b
D - 63457 Hanau am Main

1.Vorsitzender
Mike Mutterlose

Stellv. Vorsitzender
Dr. Hans D. Ripperger

Schatzmeisterin
Andrea Rugbarth

Beisitzer
Gundhardt Lässig
Andreas Hartlep

Kontoverbindung
IGOKD über A. Rugbarth
IBAN
DE17 1007 7777 0029 9818 00
BIC
NORSDE51XXX

Feldfunktion geändert
[gerechtigkeit-von-sed-
opfern.de](mailto:ini.gerechtigkeit-von-sed-opfern.de)

ini.gerechtigkeit@gmx.de

neues Kapitel aufzuschlagen und die Verbrechen dieser Zeit aufzuarbeiten.

1. Dokumentierte Opferzahlen – ein europäisches Trauma ohne europäische Antwort

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zeigen:

Todesopfer an den Grenzen der DDR

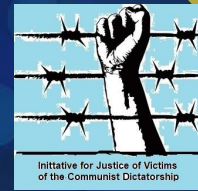
- mindestens **1000 Tote** an der innerdeutschen Grenze
- mindestens **140 Tote** an der Berliner Mauer
- über **75.000 politische Hafturteile** nur wegen „Republikflucht“
- über **1.000.000 Menschen**, die aus politischen Gründen überwacht, schikaniert oder verfolgt wurden
- 300.000 politische Verurteilungen nur in der SBZ / DDR

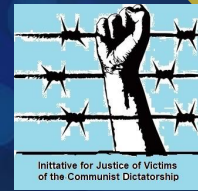
Todesopfer an den Grenzen anderer Ostblockstaaten

Viele DDR-Bürger starben nicht an der innerdeutschen Grenze, sondern auf Fluchtrouten durch andere sozialistische Staaten:

- **Bulgarien:** über **400 getötete Flüchtlinge** an der bulgarisch-türkischen Grenze
- **Tschechoslowakei:** mindestens **280 Tote**
- **Ungarn:** mindestens **200 Tote**
- **Rumänien:** mehrere hundert dokumentierte Fälle
- **Sowjetunion:** zahlreiche Fälle von Erschießungen und Verschleppungen, bis heute ohne vollständige Erfassung

Insgesamt gehen Historiker davon aus, dass **zwischen 1.000 und 2.000 Menschen** beim Versuch, den Ostblock zu verlassen, ums Leben kamen.





Diese Zahlen sind konservativ – viele Archive sind bis heute unvollständig oder wurden systematisch vernichtet.

2. Der Fall Hartmut Tautz – ein erschütterndes Beispiel für die Brutalität des Grenzregimes

Besonders eindringlich zeigt der Fall **Hartmut Tautz**, wie tödlich und menschenverachtend das Grenzregime der Ostblockstaaten funktionierte:

- Hartmut Tautz, geboren 1968 in Magdeburg, versuchte 1986 über die Tschechoslowakei nach Österreich zu fliehen.
- Er wurde in Bratislava von **Grenzhunden der tschechoslowakischen Grenztruppen schwer verletzt**.
- Obwohl er noch lebte, **verweigerten die Soldaten ihm über 30 Minuten jede medizinische Hilfe**.
- Er starb kurz darauf im Krankenhaus an seinen Verletzungen.
- Die beteiligten Soldaten wurden **nicht bestraft**, teilweise sogar ausgezeichnet.

Der Fall Tautz ist kein Einzelfall, sondern ein **symbolisches Beispiel für hunderte ungeklärte Todesfälle**, die bis heute nicht untersucht, nicht exhumiert, nicht identifiziert und nicht gewürdigt wurden.

3. Fragen an die Europäische Union

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie um Auskunft:

1. **Welche konkreten Programme unterstützt die Europäische Union**, um die Verbrechen der kommunistischen Diktaturen in Osteuropa systematisch aufzuarbeiten?
2. **Welche Maßnahmen wurden ergriffen**, um die Todesopfer an den ehemaligen Ostblockgrenzen zu

lokalisieren, zu exhumieren, zu identifizieren und würdig zu bestatten?

3. **Warum existiert bis heute kein gesamteuropäisches Register der Opfer kommunistischer Grenzgewalt,** obwohl die Zahlen seit Jahren bekannt sind?
4. **Wie gedenkt die EU sicherzustellen,** dass diese Opfer nicht länger im Schatten der Geschichte stehen?

4. Ein blinder Fleck der europäischen Erinnerungskultur

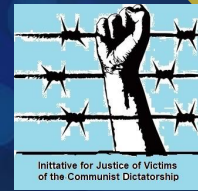
Während die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen zu Recht fest im europäischen Gedächtnis verankert ist, bleibt die Auseinandersetzung mit den kommunistischen Diktaturen auffallend zurückhaltend.

Für die Angehörigen der Opfer, für die Überlebenden und für die historische Wahrheit ist diese Zurückhaltung kaum nachvollziehbar.

Europa versteht sich als Wertegemeinschaft. Doch eine Wertegemeinschaft, die Freiheit und Menschenwürde hochhält, kann nicht 40 Jahre kommunistische Diktatur in Osteuropa negieren. Die betroffenen Opfer und die Toten dieser Diktatur der Kommunisten müssen in Europa in Schulen und Bildung um im Gedenkstätten Konzepten nachhaltig und greifbar für nachfolgenden Generationen greifbar sein.

Was unternimmt die Europäische Union derzeit, um die betroffene Gerechtigkeit zu verschaffen? Welche Projekte hat die Europäische Union seit Ihrer Gründung gestaltet oder auf den Weg gebracht, um die Opfer der Kommunistischen Diktatur zu würdigen oder gerecht zu entschädigen, für Mord Folter, Zwangsarbeit und schweren Menschenrechtsverletzungen an Leib und Seele von tausenden Menschen.?

Gerne würden wir mit Ihnen Konzepte oder Möglichkeiten einer Aufarbeitung der Kommunistischen Verbrechen in Europa erörtern.



Mit freundlichen Grüßen

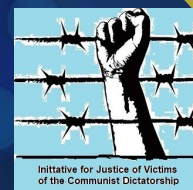
Initiative für Gerechtigkeit der Opfer der Kommunistischen
Diktatur e.V./ Dachverband

Mike Mutterlose



Bundesvorsitzender der IGOKD

Vorsitzender Der Vereinigung(AK) 17.Juni 1953 e.V.





Initiative for Justice of Victims
of the Communist Dictatorship